

EIN RÖMISCHER EPIKUREER

L. Saufeius ist von Cornelius Nepos (Att. 12, 3) als Alters-, Standes- und Gesinnungsgenosse ihres gemeinsamen Freundes Atticus geschildert worden, und infolgedessen sind auch die Anspielungen auf diesen Mann ziemlich verständlich, die Cicero dem Atticus gegenüber fast während der ganzen Zeit ihres brieflichen Verkehrs gemacht hat. Saufeius gehörte zu der damaligen Gemeinde der Stillen im Lande¹; aus Epikurs Lehren zog er die praktischen Konsequenzen, die Ciceros Wesen sehr zuwider waren; deswegen wird sein bequemes Sichgehenlassen (II 8, 1. VII 1, 1), sein Gleichmut bei Todesfällen (I 3, 1. IV 6, 1) und seine Gleichgültigkeit gegen den Untergang des Freistaats (II 8, 1. XIV 18, 4. XV 4, 3) mit spöttischen Bemerkungen bedacht, deren Schärfe nur die Rücksicht auf die Freundschaft des Atticus mildert; selbst im Scherz entfährt dem Cicero höchstens in den Zeiten tiefster Niedergeschlagenheit und erzwungener Untätigkeit der Wunsch, wie Saufeius der Politik zu entsagen (II 8, 1 im April 59 und XIV 18, 4. XV 4, 3 im Mai 44). Mehrere der ciceronischen Aeusserungen machen den Eindruck, als ob Saufeius gleich anderen römischen Jüngern Epikurs auch literarisch für dessen Lehre Propaganda getrieben habe; leider sind sie so sehr für den damit vertrauten Atticus berechnet, dass sie uns keine bestimmte Vorstellung von der Art dieser Schriftstellerei geben. Beispielsweise spricht Cicero ad Att. XIV 18, 4 über die politische Lage im Mai 44, über die Absicht des Brutus, nach dem griechischen Osten zu gehen, und über seine eigene ähnliche Absicht; er schliesst: Leonidae me litterae non satis delectarunt. De Herode tibi adsentior. Saufei legisse velim. Ego ex Pompeiano VI Idus Maias cogitabam. Hier liegt doch kaum die Notwendig-

¹ Der hübsche Vergleich bei Ed. Schwartz Charakterköpfe aus der antiken Literatur II 48.

keit vor, zu ergänzen: Saufei librum legisse velim¹, und nicht vielmehr litteras; Saufeius war damals, wie auch sonst häufig, in Athen (vgl. XVI 3, 2), und es handelt sich hier um verschiedene Berichte aus Athen, die Ciceros Plan beeinflussen konnten. Oder im Jahre 59 schrieb Cicero ad Att. II 8, 1: Ego me do historiae; quamquam licet me Saufeiū putes esse; nihil est me inertius; in diesem Falle kann die inertia allein zur Rechtfertigung des Vergleiches mit Saufeius genügen, und für dessen literarische Betätigung ist nichts mit Sicherheit daraus zu entnehmen.

Nun wird ein Saufeius an einer einzigen Stelle zitiert. Servius notiert zu Aeneis I 6: Latium autem dictum est, quod illic Saturnus latuerit, und der sogenannte Interpolator fügt hinzu: Saufeius Latium dictum ait, quod ibi latuerant incolae, qui quoniam in cavis montium vel occultis caventes sibi a feris beluis vel a valentioribus vel a tempestatibus habitaverint, Cascei vocati sunt, quos posteri Aborigines cognominarunt, quoniam ab iis² ortos esse se cognoscebant, ex quibus Latinos etiam dictos. Die meisten Neueren nehmen die Identität des von dem Interpolator zitierten Saufeius mit dem Freunde des Atticus schon deshalb an, weil kein anderer Mann desselben Namens als Schriftsteller nachweisbar ist³, doch Schanz (Gesch. d. röm. Lit. I 2³, 339) meint, die Frage lasse sich nicht entscheiden, und wie die aus Cicero gewonnene allgemeine Vorstellung von philosophischen Schriften des Saufeius mit der Zurückführung dieser historischen Notiz auf Saufeius zu vereinigen sei, bleibt allerdings zu beantworten. Die Antwort ergibt sich, wenn man das wirkliche Eigentum des Autors in diesem Zitat ausscheiden kann.

Der letzte Teil des Fragments ist offenbar nichts als eine

¹ Diese Ergänzung verursacht auch Tyrrell und Purser (z. d. St. V 264 vgl. 29) Bedenken. Es scheint übrigens, dass Atticus dem Cicero nicht nur die betreffenden schriftlichen Äußerungen des Saufeius zugehen liess, sondern sie auch mit seiner eigenen Zustimmung begleitete, da er zwei Tage später von Cicero, dessen Stimmung wieder umgeschlagen war, selbst angefahren wird (XIV 20, 5): Epicuri mentionem facis et audes dicere μη πολιτεύεσθαι.

² Der Sinn ist nicht zweifelhaft, wenn auch der Text leicht verderbt ist. Die hier angenommene Herstellung stammt von Bergk und entfernt sich am wenigsten von der Ueberlieferung.

³ Vgl. z.B. Peter Hist. Rom. frg. p. XX und rel. II p. XXIX (mit dem Zusatz: praesertim cum eius doctrina Varronianam redoleret). Funaioli Gramm. Rom. frg. I 438.

Schlussfolgerung aus einem Verse des Ennius über das Land, *quam prisca casci tenuere Latini*; dieser Vers wird wegen des nicht mehr gebräuchlichen Wortes *cascus* zusammen mit anderen Belegen von Varro (l. l. VII 28) angeführt und wird beiläufig auch von Cicero (Tusc. I 27 s. u. S. 629, 1) zitiert. Sodann ist eine weit verbreitete Meinung die gewesen, dass der Name *Latium* von *latere* herkomme. Von Varro bemerkt Servius an einer andern Stelle (zu Aen. VIII 322): *Latium dici putat, quod latet Italia inter praecipitia Alpium et Apennini*, und hier fährt der Interpolator fort: *quidam ferunt a Latino dictum Latium, alii ipsum Latinum a Latio*; auch hier steht aber an der Spitze, was an der zu erläuternden Stelle selbst gesagt ist: *Vergilius Latium vult dici quod illic Saturnus latuit*. Vergil ist freilich der älteste Zeuge für diese mythologische Deutung des Namens, aber sie ist in der späteren antiquarischen Literatur die verbreitetste¹, und sicherlich älter als alle anderen. Varros Beziehung des *latere* auf das Land selbst ist viel zu gesucht, um ursprünglich zu sein; was der Interpolator ihr gegenüberstellt, lesen wir gerade bei Varro (l. l. V 32): *qua regnum fuit Latini, universus ager dictus Latius*; er hatte jedenfalls einmal sämtliche Erklärungen des Namens gesammelt und nicht immer dieselbe für die richtige gehalten. Lag aber die Erklärung *Latiums* als des Versteckes des Saturnus dem Varro vor, so lag sie auch dem Saufeius vor, und lehnte jener sie aus unbekanntem Gründen ab, so dieser allein schon aus dem Grunde, weil er solch ein menschliches und allzumenschliches Benehmen eines Gottes grundsätzlich leugnen musste — wenn er nämlich ein Anhänger der epikureischen Lehre war.

Das Neue und Eigene bei Saufeius beschränkt sich darauf, dass er die volkstümliche Etymologie (*Latium* von *latere*) von dem mythischen Saturn auf die ältesten menschlichen Bewohner des Landes übertrug und damit die bereits unverständliche Angabe des Ennius über diese ältesten Landesbewohner in Verbindung brachte. Mit dem, was nun als der Kern seiner Ausführungen zurückbleibt, vergleiche man aber die Schilderung der Menschen der Urzeit bei Lucrez V 955 ff.: *Nemora atque cavos montes silvasque colebant et frutices inter condebant squalida membra, verbera ventorum vitare imbresque coacti*; beim Kampfe aller gegen alle ward Sieger, wer am besten *valere et vivere doctus*

¹ Belege bei Schwegler R. G. I 197, 7.

war (961), und die Menschen kämpften gegen *silvestria saecula ferarum* (967) *multaque vincebant, vitabant pauca latebris*. Man sehe, wie flüchtig in verwandten Darstellungen, so bei Diodor I 8, 7 und bei Ovid met. I 121 f. dieselben Dinge berührt werden, und man wird zugeben, dass der Zufall ausgeschlossen ist, wenn sich die des Saufeius und des Lucrez Zug für Zug entsprechen: Die Urmenschen bewohnten Höhlen und Schlupfwinkel, um sich zu verbergen vor den Unbilden der Witterung, vor stärkeren Menschen und vor wilden Tieren; jedes Wort des Prosaikers kehrt bei dem Dichter in demselben oder in einem synonymen Ausdruck wieder: *cava montium* ~ *cavi montes*; *incolae, habitare* ~ (*montes*) *colere*; *latere, occulta* ~ *condere* (*membra*), *latebrae*; *cavere* ~ *vitare* (zweimal); *valentiores* ~ *valere doctus*; *ferae beluae* ~ *ferae*; für das schlichte *tempestates* steht bei Lucrez eine vollere Wendung: *verbera ventorum imbresque*.

Diese nahe Berührung des einzigen Fragments eines Saufeius mit einem Prachtstück¹ des begeisterten Propheten, den Epikur in Rom gefunden hat, dürfte es unzweifelhaft erscheinen lassen, dass dieser Saufeius der Epikureer ist. Die Deutung des Namens Latium, um derenwillen der Gewährsmann des interpolierten Servius — vielleicht kein anderer als Varro — den Saufeius zitiert hat, war für diesen selbst die Nebensache, gleichsam eine Anmerkung zu Ausführungen von ganz anderer Art. Der Zusammenhang, in den dieses Fragment gehörte, wird eher ein philosophischer als ein historischer gewesen sein. Von dem so gewonnenen festen Boden aus könnte man vielleicht versuchen, mit Hilfe ciceronischer Anspielungen über Saufeius weiter zu kommen, sei es durch die schon herangezogene *ad Att. II 8, 1* (o. S. 626) oder durch die über seine *Tusculanen* (*XV 4, 2*: *Saufeium de te celemus; ego numquam indicabo*)²; aber jeder weitere Schritt führt leicht ins Ungewisse. Nur darauf sei noch hingewiesen, dass Ciceros Verhältnis zu Saufeius, der ihm durch seinen Freund Atticus nahe gebracht wurde, ein ähnliches gewesen sein dürfte, wie das zu Lucrez, zu dem er durch seinen Bruder in persönliche Beziehungen gekommen war. Zitiert hat er keinen von beiden, aber unbeachtet lassen konnte er die

¹ Als solches schon geschätzt von Horaz *sat. I 3, 99 ff.*

² Drumann, auf den meistens für Saufeius verwiesen wird, berücksichtigt hauptsächlich diese Stelle, obgleich Ciceros Bemerkungen grösstenteils weit zurückliegen (*G. R. V 78 = 280*: 'Da seine Philosophie nicht zu den *Tusculanen* stimmte, so erwähnt ihn Cicero fast nie, ohne über ihn zu scherzen').

epikureischen Werke in lateinischer Sprache wegen ihrer starken Wirkung nicht mehr, als er die Tusculanen schrieb (vgl. Tusc. I 6. IV 7). Seine Polemik gegen Lucrez ist mindestens an einer Stelle nicht zu verkennen¹; ebenso hat er sich gewiss in anderen Fällen nicht nur gegen griechische Schriften, sondern auch gegen lateinische, wie die des Saufeius, gewendet.

Königsberg i. Pr.

F. Münzer.

¹ Tusc. I 48 gegen Lucrez V 8 ff. — wiederum eine berühmte Stelle, da schon von Vergil ecl. V 64 nachgeahmt, — aber auch gegen andere Proemien wie I 67 ff. III 1 ff. Cicero fährt unmittelbar darauf mit einem Zitat aus der Andromacha des Ennius (vgl. Varro l. l. VII 6) fort, und dessen Anfang: Acherusia templa ist in diesen Proemien des Lucrez zweimal (I 120. III 25) als Versschluss verwendet. Daher ist dieses Enniuszitat im ersten Buche der Tusculanen vielleicht angeregt worden durch Lucrez und ebenso ein anderes (I 27 s. o. S. 627) vielleicht durch Saufeius; obgleich keiner dieser beiden römischen Epikureer die Entlehnung kenntlich machte, fiel sie dem Enniuskenner auf, und wie solche versteckte Zitate gerade von literarischen Gegnern gern ans Licht gezogen werden, lehrt heute noch die tägliche Erfahrung.
